

Tiere: Die gebürtige Lampertheimerin Bettina Rothenheber hat ein Buch über Eichhörnchen veröffentlicht / Infos über die quirligen Nager auch im Internet

Findelkinder halten die ganze Nacht lang wach

Von unserem Redaktionsmitglied Katja Nicklaus

LAMPERTHEIM. Eichhörnchen sind putzig. Begegnet man ihnen in Wald und Flur, erhascht man meist nur einen flüchtigen Blick auf den buschigen Schwanz, bevor der kleine Geselle am nächsten Baum emporgeturmt ist und bestenfalls aus sicherer Höhe hinab schimpft. Auf Friedhöfen und in Parkanlagen sind sie häufiger zu sehen und werden mitunter sogar recht zahm, doch als Haustier ist das Eichhörnchen eher unbekannt. Aber: „Das ist verbreiteter als man denkt“, weiß Bettina Rothenheber – und ist nicht unbedingt glücklich darüber.

Denn die 37-jährige gebürtige Lampertheimerin, die ihre Liebe zu den faszinierenden Nagern als Schülerin im Londoner Hyde Park entdeckte, weiß um die Bedürfnisse der possierlichen Tierchen und kennt die Tücken von Haltung und Zucht. Anfang des Jahres hat der Natur- und Tier-Verlag Münster das Buch „Eichhörnchen – Biologie, Haltung, Zucht“ veröffentlicht, in der Rothenheber ihr über gesammeltes Wissen zugänglich gemacht und unzähligen Hörnchenbildern lustriert hat.

Die Haltung von Eichhörnchen – die bedauerlicherweise nicht immer offiziell ist – hat eine, wenn auch fast unbekannte, Tradition: Zahme Eichhörnchen vertrieben schon im Mittelalter



Burgfräulein die Zeit. Allerdings waren sie bis Anfang des vergangenen Jahrhunderts auch noch eine begehrte Delikatesse und wurden nicht zuletzt wegen ihres Pelzes bejagt.

Heute ist die Jagd verboten, ebenso, wie es verboten ist, gefangene Eichhörnchen als Haustiere zu halten. Allein die Haltung gezüchteter Tiere ist genehmigt und muss unter Tierschutzauflagen erfolgen. Findelkinder dürfen von Hand aufgezogen werden, müssen aber dann wieder ausgewildert werden.

Mit einem Pärchen fing alles an
Nach der ersten Begeisterung hat es noch Jahre gedauert, bis Rothenheber zu eigenen Eichhörnchen kam. „Ohne Internet war es schwer, an Informationen zu kommen“, erinnert sie sich. Jahre später sah sie, dass im Netz über eine Exotenbörse Eichhörnchen angeboten wurden und erstand bei einer Züchterin ein Pärchen – den roten Eichkater „Puschel“ (der hier so frech in den Artikel hereinlugt) und „Minnie“, eine schwarze Farbvariante.

Da sie anfangs wenig über Haltung und Aufzucht der quirligen Waldbewohner wusste, löste sie die Züchterin mit Fragen und forschte im Internet nach. „Ich habe mir aus 1000 Ecken das Wissen zusammengekratzt“, blickt sie zurück. Daraus entstand die Idee, eine eigene Internetseite zu gestalten, die informieren soll, bevor man sich Eichhörnchen holt: „Damit die Leute wissen, was auf sie zukommt.“ Immerhin werden Eichhörnchen in Gefangenschaft bis zu 15 Jahre alt, und wer züch-



Eichhörnchen werden schnell zutraulich: „Minnie“ (o.) frisst Bettina Rothenheber aus der Hand. Die gescheckte Emma (l.) zeigt eine gezüchtete Farbform, die in der Natur nicht vorkommt. Die Aufzucht junger Eichhörnchen fordert ganz schön. BILDER: ROTHENHEBER (OH)

ten will, wird früher oder später einmal vor der Notwendigkeit stehen, ein oder mehrere Jungtiere von Hand aufzuziehen. Was für ein Aufwand das ist, davon kann Bettina Rothenheber ein Lied singen, hat sie sich doch in der Vergangenheit immer wieder auch der im Wald aufgefundenen Findelkinder angenommen, die Leute zu ihr brachten.

Alle zwei Stunden füttern

Denn die Internetseite stößt auf große Resonanz. „Teilweise hat die Seite bis zu 350 bis 450 Besucher am Tag“, so Rothenheber, und mitunter klingelte das Handy Tag und Nacht. Die kleinen Säuger müssen alle zwei bis drei Stunden gefüttert werden – für voll Berufstätige schwer zu leisten. „Ich hatte in Stoßzeiten schon sieben Jungtiere gleichzeitig“, schildert

die zweifache Mutter, „und wenn Sie sieben Stück nachts alle zwei Stunden füttern müssen, ist der Erste schon wieder hungrig, wenn der Letzte satt ist.“

Trotz des engen Kontaktes zu Menschen sei es kein Problem, diese Tiere wieder auszuwildern, auch wenn sie zahm geworden sind. „Nach zwei drei Wochen in der Voliere sind sie, wenn man sie freilässt, ratzfatz weg.“ Schwierig würde es nur, wenn die Tiere im Wohnzimmer gehalten werden, gemeinsam mit Katze und Hund. Da käme es zu Fehlprägungen. Im Haus solle man ohnehin auch Zuchteichhörnchen nicht halten – nicht zuletzt wegen des markanten Wildgeruchs... Vielmehr sollte man auf die natürlichen Bedürfnisse der possierlichen Tierchen eingehen und ihnen in einer

ausreichend großen Freiluft-Voliere Kletter-, Rückzugs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. Unter artgerechten Bedingungen könnten Eichhörnchen zahm werden. Manche hören auf ihren Namen, und die beiden Lieblinge von Bettina Rothenheber – der rote „Puschel“ und die gescheckte „Emma“ – ritten auch gern auf ihren Schultern durch den Garten, ohne abzuhaufen.

EICHHÖRNCHEN-INFO

Informationen über Eichhörnchen findet man im Internet unter www.wurmelworld.de oder in Bettina Rothenhebers Buch: „Eichhörnchen – Biologie, Haltung, Zucht“, 1. Aufl. 2010, Natur und Tier-Verlag Münster

STADTREPORT

Gottesdienste in Luther

LAMPERTHEIM. Die Martin-Luther-Gemeinde lädt zu folgenden Gottesdiensten über die Ostertage ein. Um 10 Uhr an Karfreitag lädt Pfarrer Ralf Kröger zum Gottesdienst mit Abendmahl in die Martin-Luther-Kirche ein. Zur Osternacht mit Schola lädt am Sonntag, Pfarrer Sémon um 6 Uhr in die Martin-Luther-Kirche ein. Im Anschluss an den Gottesdienst sind die Besucher zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Um 10 Uhr am Sonntag werden die Gottesdienstbesucher vom Posaunenchor begrüßt, die den Gottesdienst gemeinsam mit Pfarrer Christoph Sémon gestalten. Für die Kinder wird eine Ostereiersuche veranstaltet. An Ostermontag begrüßt Pfarrer Sémon die Besucher um 10 Uhr im Gottesdienst mit Abendmahl.

Sederfeier und Karfreitag

LAMPERTHEIM. An Gründonnerstag, den 1. April, findet die Sederfeier in der Notkirche statt. In christlichen Gemeinden wird die Sederfeier zur Erinnerung an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern gefeiert. Dieser Gottesdienst, der in Zusammenarbeit von Lukas- und Martin-Luther-Gemeinde stattfindet, beginnt um 19 Uhr und wird vom Chor Mosaik mitgestaltet. Der Chor singt unter anderem Lieder aus Taizé und ein hebräisches „Shalom alejchem“. An Karfreitag, 2. April, beginnt der Gottesdienst im Dom um 10 Uhr. Der Kirchenchor singt den Eingangsschor aus der Johannespassion von Heinrich Schütz und Passionschoräle.

Fischessen beim OWK

LAMPERTHEIM. Der Odenwaldklub lädt für Karfreitag zum traditionellen Fischessen ab 10 Uhr in das OWK-Klubheim ein. Auf dem Speiseplan stehen Zander- und Pangasiusfilet. Ferner gibt es ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Ein beheizbares Zelt und das Klubheim garantieren Gemütlichkeit bei jeder Witterung.

Domkirche: Besondere Feiern und Gottesdienste

Ostern in Gesang und Musik

LAMPERTHEIM. In der Nacht zu Ostersonntag, am Samstag, 3. April, feiert die Lukasgemeinde einen stimmungsvollen Gottesdienst. Die zu Beginn des Gottesdienstes noch dunkle Domkirche wird im Verlauf der Feier durch Kerzen erhellt und so in mildes, warmes Licht getaucht. Jeder Gottesdienstbesucher darf zur Erinnerung eine Kerze mit nach Hause nehmen.

Mit Lesungen, Liedern und Musik wird der Auferstehung Jesu gedacht. Der Gottesdienst wird von Pfarrer Mario Hesse-Keil als liturgische Feier gehalten. Das Evangelium wird von Kantorin Heike Ittmann gesungen. Musikalisch mitgestaltet wird der Gottesdienst von Elisabeth Seidl, Sopran. Sie singt Werke von Bach, Schütz und Händel. Beginn dieser Einstimmung auf Ostern ist 22 Uhr.

Posaunenchor auf dem Turm

Der Ostersonntag, 4. April, wird musikalisch vom Posaunenchor begrüßt. Ab 8 Uhr spielen die Bläser vom Turm der Domkirche Osterchoräle in alle Himmelsrichtungen über Lampertheim. Der Gottesdienst um 10 Uhr wird von Kindern des Kindertages und musikalisch vom Chor Mosaik mitgestaltet. In diesem Gottesdienst, den Sabine Sauerwein hält, wird auch Abendmahl gefeiert. Im Gottesdienst am Ostermontag, 10 Uhr, den Adam Herbert halten wird, singt Cornelia Winter, Sopranistin aus Heidelberg. Sie trägt Arien von Bach, Haydn und das „Rejoice“ aus Händels „Messias“ vor. Die musikalische Leitung aller Gottesdienste und das Orgelspiel liegen bei Heike Ittmann. zg

Urteil: 30-Jähriger bekommt Bewährungsstrafe

Ex-Freundin mit Küchenmesser bedroht

LAMPERTHEIM. Wie schnell die große Liebe in Hass und Gewalt umschlagen kann, zeigt die Beziehung eines Lampertheimer Paares. Das Schöffengericht Bensheim unter Vorsitz von Richter Gerhard Schäfer verurteilte einen 30-Jährigen wegen Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung seiner ehemaligen Partnerin zu einer Bewährungsstrafe von acht Monaten. Der Angeklagte muss zu dem 100 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. Vom Vorwurf der Vergewaltigung sprach das Gericht den jungen Mann – wie von Staatsanwältin Dr. Patrizia Wüllner und Verteidiger Horst Beckerle beantragt – frei.

Gegenseitige Schubereien

Eifersucht, verbale Auseinandersetzungen und gegenseitige „Schubereien“ prägten die Beziehung des jungen Paares. Im November 2008 steuerte der Konflikt dann auf den Höhepunkt zu – nachdem die 32-Jährige dem Vater ihrer gemeinsamen Tochter eröffnet hatte, dass Schluss sei.

Rasend vor Eifersucht würgte der 30 Jahre alte Lagerarbeiter die Frau. Ein paar Tage später zückte er ein Küchenmesser mit einer etwa 30 Zentimeter langen Klinge und droh-

te, ihr das Gesicht zu zerschneiden. Nachdem es der Frau gelang, in Todesangst aus der Wohnung zu rennen, verfolgte sie ihr Freund und setzte sich auf die Motorhaube ihres Fahrzeugs, um eine Flucht zu verhindern. Erst der von Nachbarn herbeigerufenen Polizei gelang es, den Mann vom Auto wegzuziehen. Bei einer anschließenden Blutprobe auf der Wache stellte sich heraus, dass er unter Alkoholeinfluss stand.

Es sei nicht gelungen zu rekonstruieren, was tatsächlich am 28. November in der gemeinsamen Wohnung des Paares passiert sei, begründete Schäfer die Entscheidung des Gerichts. Der Vorsitzende sprach von einer teils unwürdigen Beziehung, in der es zur Gewohnheit geworden sei, den Willen des anderen nicht zu respektieren. Der Lagerarbeiter hatte zu Prozessbeginn ein Teilgeständnis abgelegt, die Vergewaltigung aber bestritten. So etwas habe er nicht nötig, erklärte er.

Die Mutter von insgesamt drei Kindern sagte aus, dass sie sich an viele Dinge nicht mehr erinnert. Es sei eine sehr schwere Zeit gewesen und sie habe versucht, all die Geschehnisse aus ihrem Kopf herauszukriegen. sg

Vorschau: Konzert für Orgel und Schlagzeug mit Heike Ittmann und Heidi Merz in der Domkirche

Wenn die Reliquien schrei'n

Von unserem Redaktionsmitglied Uwe Rauschelbach

LAMPERTHEIM. Als Instrument mit einer Vielzahl von Registern und möglichen Kombinationen an Klangfarben ist sich die Orgel selbst genug. Sie ist im Konzertbetrieb denn auch eher selten in Begleitung zu erleben. Lampertheims Kantorin und Organistin Heike Ittmann möchte hier neue Akzente setzen: Am Sonntag Kantate gibt es in der Lampertheimer Domkirche ein Konzert für Orgel und Schlagzeug.

Spannend

Duopartnerin Heike Ittmanns ist die Mannheimer Schlagzeugin und Orchestermusikerin Heidi Merz. Eine spannende Angelegenheit für das Publikum wie für die Interpretinnen. Denn für Heike Ittmann ist es als Organistin das erste Konzert in dieser Besetzung.

Das Schlagzeug mit einer Vielzahl von Instrumenten, darunter auch Marimbaphon und Vibraphon, wird auf der Orgelempore aufgebaut. Ein beträchtlicher logistischer Aufwand, von dem sich die Konzertbesucher anschließend mit einem Gang auf die Empore ein Bild machen dürfen, wozu Heike Ittmann bei einem Pressgespräch ausdrücklich einlädt.



Schlagzeugin Heidi Merz. BILD: ZG

ständnis des Publikums appellieren, die aber zugleich mitreißende und emotionale Hörerlebnisse versprechen. Heike Ittmann wird vor dem Konzert im Übrigen eine Einführung geben.

Experimentell

Neben modernen bereiten die beiden Instrumentalistinnen auch Werke von Johann Sebastian Bach und von Komponisten der französischen Romantik vor. Die Hinzunahme von Schlagzeug dürfte dem Konzert einen stark experimentellen und improvisatorischen Charakter verleihen. Das Publikum wird Uraufführungen erleben.

Das Konzept „Orgel plus“ verspricht für die Zukunft weitere interessante Kombinationen, etwa Orgel zusammen mit Alphorn oder Zither. Und auch zeitgenössische Musik will Lampertheims Kantorin ihrem Publikum verstärkt nahebringen.

KONZERTTERMIN

Das Konzert für Orgel und Schlagzeug findet am **Sonntag, 2. Mai, 19 Uhr, in der Domkirche** statt. Karten zu 5 Euro (ermäßig 3 Euro) gibt es an der Abendkasse. Informationen unter Telefon 06206/15 73 01.